



Beziehungen aus Budapest ... die Bemühungen des Ministers ...

Einmaliger Geheimvertrag mit der Regierung ...

Die russischen Streitkräfte in Deutschland ...

Der Wiener ...

Die Berliner ...

Das Sozialabkommen mit der Entente.

Paris, 1. Sept. Die seit Wochen in Versailles über die ...

Trotz der außerordentlich schweren Verhältnisse ...

Wien, 2. Sept. Der 'Morgen' meldet aus Paris: ...

Provinz und Nachbarstaaten.

Die Stedelungsangelegenheit ist für unsere Stadt ...

Vorfürsicherung der Schwaaberei. Auf der diesjährigen ...

Ein einladender Vortrag findet am Dienstag, den 9. ...

Der Allgemeine Eisenbahnenverband hat seinen ...

Das dem mitteldeutschen Brauereibund ...

Es wird gegeben, die Festsetzung dieser Woche ...

Seit 2. September. In der Sitzung des Kreisrates ...

Halle a. S., 1. September. Das Abenteuer eines ...

Janbelt. Aus Sorge um sein Leben ...

Luedlinburg, 2. Sept. Die Firma Theodor Bergmann ...

Enthl., 2. Sept. Die Firma Theodor Bergmann hatte ...

Wittelsbach, 31. Aug. Am Sonntagabend ereignete ...

Camburg, 30. August. Die Hitze des gestrigen Tages ...

Wittelsbach, 2. Sept. Ein nachträgliches Bild ...

Vermischtes.

Kriegsenteilen gingen am 2. September an der ...

Für den freien Handel die Zeit noch nicht da? ...

Unsere Brotgetreide. Unter Berücksichtigung der ...

Erleichterungen im Ein- und Ausfuhrverkehr ...

Der freie Handel. Die Freigabe des Handels ...

Die Stadt mit den niedrigsten Steuerzuschlägen ...

hilden Evidenz sind nur 5 in der Lage gewesen, ihren vorjährigen Zulassungsgeld auch diesmal beizubehalten und zwar Reimhäuser (200 Prozent), Gieschen (210), Mittels a. H. (216), Seifening (226) und Brandenburg a. H. (248). Alle übrigen 102 Städte weisen Ertragsrücken, und zwar zum Teil folgende ganz erhebliche Art auf. So haben erhaltene Rücklagen a. H. von 275 auf 410 Prozent bei 490 Prozent in allen Gewerbesteuerklassen, Königshöhe D-SoH. von 270 auf 400 Prozent, Stolp i. H. von 240 auf 400 Prozent, Oberfeld von 270 auf 395 Proz, Ritzki von 260 auf 380 Proz, Kreiswald von 270 auf 375 Proz. Es folgen in der Reihenfolge: Jockisch, Jockischberg und Wogdenburg mit 360 Proz, Hamm, M. v. N., Kiel, Kreisfeld, Mühlchen-Clabach, Elbing und Bromberg mit 350, Uffen, Sietlin, Danzig, Glensburg mit 340, Saarbrück a. M. mit 337,5, Kohn und Thorn mit 330, Halle a. S. mit 328, Barnum und Hagen mit 325, Polen, Hemsdorf und Herne mit 320, Gleiwitz, Rüdiger, Hansen und Uppen mit 310, Krüger, Oberhausen, Buer, Hamburg, Frankfurt a. O., Trier, Gertrud, Eierstraße, Rastowitz, Hanzau, Landsberg, Stargard und Uberswalde mit 300 Prozent. Den Rücken der Stadt mit den niedrigsten Zulagen in den gesamten Zusammenstellungen zu sein, geht Raumburg a. E., das in der glücklichen Lage ist, auch unter den neuen Verhältnissen auszukommen mit 167 Proz.

**Gegen die Kommunalisierung des Lebensmittelhandels.** Der Reichsbund der Verbände des deutschen Lebensmittelhandels, der 70 000 selbständige Lebensmittelhändler umfaßt, hat sich auf seiner jüngsten Tagung in Halle nachdrücklich gegen die etwa beabsichtigte Kommunalisierung des Lebensmittelhandels ausgesprochen. Da lediglich im freien Wettbewerb des Handels die Gewähr für die ordnungsgemäße und ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und die Möglichkeit der Gewinnung eines wichtigen Teiles unserer Wirtschaft gegeben sei.

**Wohlfühlungs-.** Befragte für die Volksschulen stehen jetzt im Ueberfluß zur Verfügung. Man erwartet, daß er sich in nächster Zeit noch erheblich steigern wird. Die Regierung will deshalb dem fortwährenden Andrang zum Lehrer- und Lehramtsberuf entgegenwirken. Schon vor längerer Zeit wurde angeordnet, daß neue außerordentliche Präparandenplätze nicht mehr eingerichtet werden. Die Provinzial-Schulbehörden sind ferner jetzt ersucht worden, die besonderen Erfolge darüber zu wachen, daß die für die Oberlehrer zugehörigen Höchstplätze von 30 Schülern in jeder Klasse nicht mehr als 15 Schüler zu umfassen. Einmal ist von dem Minister für Volksbildung Bericht darüber verlangt worden, welche Präparandenanstalten ohne besondere Schwierigkeiten vollständig aufgelöst werden können. Zu nächst kommen nur solche Anstalten in Frage, die sich nicht an einem Seminar befinden, von denen in erster Linie die privaten und städtischen Präparandenanstalten.

**Falsche 50-Mark-Scheine** werden nur noch vereinzelt Bemühungen der Kriminalpolizei nach wie vor im Umlauf. Von dem Fälscher der Fälschungen wurden an einem Schalter und wenigen Dienstboten eines Beamten für 850 Mark falsche 50-Mark-Scheine in Zahlung gegeben. Zur Aufklärung für die Öffentlichkeit möge kurz auf die hauptsächlichsten Kennzeichen der echten und auf die häufigsten Mängel der falschen Scheine aufmerksam gemacht werden. Die Fälschungen im Handel zeigen sich immer wie die von der Reichsbank am 30. November 1918 herausgegebenen Scheine mit breitem braunen, rahmenähnlichen Rande. Im allerersten Linde erkennen man einen guten Schein am Wasserzeichen. Dieses besteht bei einem solchen aus vergrößerten Buchstaben (Kronen) in Verbindung mit Streifen. Bei nachgemachten Papieren fehlen gewöhnlich diese Streifen. Auf der Vorderseite muß parallel zum braunen Rahmenrand ein schmaler blauer Streifen und daneben ein etwas breiterer bläulauer Streifen laufen. Bei gefälschten Scheinen wird die braune Umrahmung gewöhnlich nur von einem und zwar etwas dunkleren blauen Streifen umgeben. Die auf der Rückseite rot gedruckte Zahl kann der Fälscher nicht genau kopieren. Sie ist meistens, so muß die erste Ziffer eine Null sein, dies ist jedoch bei falschen Scheinen nicht der Fall. Der auf der Rückseite befindliche Zweig mit Schiefer wie der Buchdruck des braunen Rahmens müssen gewisse feststehende verhältnismäßige Abstände untereinander aufweisen. Ein weiteres besonderes Kennzeichen für gute Scheine sind die kleineren weißen Zeichen im Rahmen der auf der Vorderseite aufgedruckten Zahl „50“. Die Zeichen müssen scharf hervortreten und dürfen nicht an der bläulichen Färbung wie die Zahl selbst erscheinen.

Die Entenscheine haben in letzter Woche, wie die Preisberichte des Zeitungsinstitut für Wirtschaftsinformation, kräftige Fortschritte gemacht, jedoch in den großen Teilen des Reiches erledigt sind. Im Norden und Osten sind indessen noch beträchtliche Mengen an dem Gelde. Für Roggen, Weizen und Gerste sind namentlich die Frühdrusträmen jetzt gesetzt worden, und zwar betragen sie für Weizen bis 30. September inkl. 150 Mark für die Lohne und für die Getreide bis 1. bis 15. Oktober inkl. 75 Mark. Für bereits erfolgte Lieferungen wird die Preise nachgeholt. Im freien Markte geht die Preise zum Beginn der Woche infolge gewandten Angebots und größerer Vorfrist der Käufer noch weiter zurück, jedoch sie gegenüber dem Stande, auf welchem sie vor acht Tagen standen, um 10 Prozent verloren hätten. Hierzu verhält sich aber auch die Nachfrage, die die bisherigen Angebotsformen nur dem laubenden Bedarf dient hatten, während das erstehende Angebot wegen der Dringlichkeit der Feldarbeiten und weil eine ganze Reihe von Streifen bis zur Erlebigung der Umlage für die Hoferausfuhr geheißen hat, nicht unbedeutend nachließ. Die amtlichen Notierungen für Hafer am Berliner Markt, denen dabei die vorausgehenden Verkäufe wieder einblenden, sind ebenfalls wieder dem Entschlusse der Borsache für Annullierung von 46½-48 auf 44-46 bis 44-50, für September von 43-45 auf 42-43 bis 46-48 Mark. Die Preissteigerung für Weizenfrüchte hat infolge dringlicher Aufkäufe des Weizens mehrere Fortschritte gemacht.

**Wohlfühlungs-.** Befragte am 28. März. Als Montag früh um sieben Uhr schuldete die städtischen Schulverwaltung dem Schulbeginn für den Schuljahr 1919-20. Es wurden 45 Klassen für den Schulbeginn eröffnet, aber fast in die Schulzimmer zu gehen, traten sie geschlossen auf dem Schulhof an. An der Spitze stand ein Gymnasiast mit einem Gehlenkarte, ein anderer neben ihm trug eine schwarze-weiße

Jacke. Der Zug bog sich darauf nach dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Mit dem Gesang: „Heut steht und treu die Wacht am Rhein!“ marschierten die streikenden Schüler durch die Straßen. Die Lehrer waren zum Schlußunterricht erschienen und nahmen an dem Umlauf teil.

**Die Eigentumsverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe.** Der Zug bog sich darauf nach dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Mit dem Gesang: „Heut steht und treu die Wacht am Rhein!“ marschierten die streikenden Schüler durch die Straßen. Die Lehrer waren zum Schlußunterricht erschienen und nahmen an dem Umlauf teil.

**Die Dreijährige Messe.** Der zweite Tag der Dreijährigen Messe verlief am Montag glänzend. Die Veranstaltung im Einkauf war sehr bedeutend. Viele Käufer waren überhaupt nicht in der Lage, ihre Kundenschaft wegen des Andranges zu bedienen, an manchen Stellen sah man noch später als Einkäufer berweilen. Bei dem geführten Warenangebot und mit Rücksicht auf die Erlebigung der Aufträge ist es nicht zu verwundern, daß die Lieferungszeiten erneut hinsichtlich der Warenlieferung verlängert wurden. Die Lieferungsbedingungen seitens der Fabrikanten in Frage gestellt. Daß man sich nicht nur mit kleineren Aufträgen begnügt, geht daraus hervor, daß eine schweidische Firma einer bekannten bayerischen Porzellanfabrik einen Auftrag von 1½ Millionen erteilt hat. Die Bestellung wurde am Montag in der Messe vom Reichspräsidenten Ebert und Reichswehramtler Koste befestigt.

**Ein deutscher Flieger in Holland gefangen.** In der Nähe von Utrecht ist ein Albatros-Doppeldecker, der in Hannover aufgestiegen war, gefangen. Bei der Landung stürzte das Flugzeug um. Der Flieger, Hauptmann v. Voigt, blieb unverletzt.

**Verkauf von Westland-Ehrl.** Die gesamten Vorkosten von Westland-Ehrl sollen der „Neuen Hamburger Zeitung“ zufolge an ein S. O. H. in der Höhe von 10 Millionen verkauft werden. Verkaufsverhandlungen sind im Gange. Die neuen Vorkosten werden in Höhe von 10 Millionen. Die Höhe der Summe ist in Höhe der Abfindung an Dänemark zu fallen. Alle zurzeit dort weilenden Skurige haben jetzt die Erklärung abgegeben, die Insel öder, falls sie dänisch wird, nie wieder zu betreten.

**Das Festliche Theater abgebrannt.** Nachts ist das Festliche Theater ein Brand der Flammen gemordet. Es war eine wichtige und kunstvolle Bauwerks. Sein Spielplan umfaßte das ganze deutsche Theater-Repertoire. Für Fertig bedeutet die Vernichtung des schönen Theaterbaues einen schweren Verlust.

**Ein Kleidermacher beunruhigt in Hamburg.** Die Gemüter. Es trat ein Unbehagen sein Unwesen, der sich auf der Straße an Frauen herandrängt und diesen Mäntel und Kleider aufkauft oder sie mit einer Schere zerfleht. Dem Täter sind bereits eine große Anzahl von Damen durch den Diebstahl verloren. Ein einziger Stelle schmitt er 14 Frauen die Kleidungsstücke entzwei. Der Mensch, der weder Seidenmantel noch Arbeiterkleider verlor, konnte bisher nicht gefasst werden.

**Schiffuntergang bei Seeland.** Nachts ist das deutsche Schiff „Dankebartel“ aus Hamburg bei der Seelande vor Spidsbüsch (Dänemark) gesunken. Der Schiffbrüche war der einzige, der sich an Land rettete. Er erklärte, daß das Schiff in Seeland gesunken sei. Grund, zu sinken begann hatte. Der Kapitän Otto Raab ging mit dem Schiff unter. Der Steuermann Ernst Wehlfos sprang ins Wasser und ist wahrscheinlich ertrunken. Das Schiff war von Helgoland nach Kopenhagen unterwegs.

**Schneefall im Uden.** Nach einem schweren Gewitter bewarnt die Uden Bergen bis zum Nebelhornsberg herunter ist Neuschnee gefallen.

**Für 600 Mark.** Berlin-Schlesien hin und zurück, das ist der Preis für eine Kurzreise von der Borsache zur Messe. Die Fahrt dauert in jeder Richtung eine Stunde. Der Andrang zur Messe ist sehr groß, auch aus solchen Ländern, die nicht gerade als deutsch freundlich gelten, wie z. B. aus dem Tschechien. Das zeigt, wie der Handel imdramatischer ist, als die Politik. Er ist auch unter besten Verhältnissen in der Zukunft, wenn wir nur etwas zu verkaufen haben.

### Dreihun Grimpfe.

Erklärung von S. Wandsb. Gerichte überlegung aus dem Mündigen von S. Wands.

**Vortrag.** Das habe man vor einer Woche in der Berliner nicht erst zu sagen brauchen. Jetzt mußte es ihm besonders schief eingedrungen werden, denn die Schmach nach der frühen Uhr und der freien Natur drängen gärtig derartig in ihm, daß er am liebsten alle Vorkehrungen regelrecht gepregnet hätte. Den ganzen langen Tag hindurch lag er da und blickte zu dem sommerlichen Himmel empor und trat sich wie ein Kind zum Selbstschicksal auf den Augenlidern, wann er herauskommen konnte.

Am die Zeit, sozusagen, nicht, daß es doch ihn zu einer Partie Witz zu geben auf, er mußte so von trüber, daß das keine Weltanschauung war. Der Gedanke schien aber gleichzeitig mit seiner übrigen Verwahrlosung das Interesse für einige Stunden verloren zu haben, der trüber, keine eigene Weltanschauung gegeben war. Obwohl er verlor, er Kapitän und Kapitän und Kapitän vom Welt aus, so gut es geht, um einen langen Weg zu sein.

Wenn er nicht hätte, er wieder ein, während das Rot im, nachdem er den Fehler verstanden hatte, am dem Zimmer, selbst und sich, um sich zu verlieren, in dem Hintergrund, besag.

Er hat den Fehler, von letzter, nicht, hatte aber auch, nachdem, der, ein, von, in, unter, Fehler, hätte, wie, der, Fehler, der, von, nach, die, frei, waren, die, und, nicht, ihm, ein, Fehler, schuld, in, dem, ma, aus, sich, nicht, nicht, und, die, gewöhnliche, Verarmungsschuld, der, Rinde, nach, Schluß, der, Vorstellung, war.

mochten sie ganz vernehmbar sein, und gemacht, wie er war, wenn es darauf ankam, seine Gedanken schriftlich, oder mündlich zu formen, nahm, das Papier, das Gole-Berner unbedeutend gelassen hatte, und ließ sich nieder, um zu schreiben. Vielleicht würde es seinem Freunde Verzeihen können, wenn er ihm doch etwas geschrieben hätte. Es wurde eine kleine, kleine, hingeworfene Frage von der Art, wie er sie häufiger für Beilebungswede geschrieben hätte.

**Die Mutter war frei gelassen.** Sie war zweimal verheiratet gewesen, seit reifer das „Goldfäherchen“ mit dem Ehepartner. Er war immer hart zu ihr, und es wurde nicht besser, als er eines Tages in einer deutschen Mittelstadt wegen Mißhandlung des Kindes bestraft und vom Publikum ausgeschlossen wurde. Sie in ihrem Leben war sie so bang gewesen, wie an dem Tage, als sie zum erstenmal nach seiner Bestrafung wieder mit dem Ehepartner allein war, der, ohne ein Wort zu sagen, sie mit seinen blauen, stechenden Augen durchbohrte und dann die Tür hinter ihnen schloß. Sie wagte nicht, um Hilfe zu rufen, während er sie über einen Stuhl zog und sie zum Dank für den übergebenen verübten Mord Gelatinis mit seiner Keilbeise schüchelte.

**So war es viele Jahre gegangen.** Das „Goldfäherchen“ war jetzt vollständig erwachsen, man betratte sie aber noch als Kind, so sehr und art er sich mit ihrem aristokratischen Ansehen, ihren langen, aufgeschwämmten Haaren, die wie Gold über die weißen, leuchtend glänzenden Schultern fielen, und den innigen blauen Augen, die bisweilen einen dunklen, melancholischen Glanz annehmen konnten.

**Die Kostime waren ihr einestages Vergnügen.** Mit ihnen geizte der Ehepartner auch nicht, weil sie nun einmal zum Glück gehörte. Sie hatte sie in allen Farben und allen Stoffen, sie beschäftigte sich während ihrer ganzen freien Zeit mit ihnen, nicht an ihnen, erneuerte, veränderte und veränderte sie. Er war aus Samt und Seide, mit goldenen Silberfäden, Vliesfäden, Schwammschleiden und Garneln, und an ihnen gehörten die verschiedensten Laisos und Hubbestimmungen. Wenn sie am Abend allein war und der Vater oder der Vorkammler angehalten hatte, konnte sie das eine nach dem anderen ausziehen, um sich ein eigenes Bild von sich selbst zu machen. Da schien es ihr selbst, daß sie nicht frei, dann genötigt sie einen Augenblick, schloß sie nicht ihrem Wille das eine nach dem anderen wie ein Gefäß, das sie, wenn man es nicht mit einem Schwamm waschen, nicht mit einem Schwamm waschen konnte. Sie trug sie in all ihrer Pracht auf, das hat Wert und hübsch und ein kleines, verlockendes Hingebot, um das sie sich niemand kümmerte.

**Die Damen fanden sie süß, und die Herren, namentlich die ganz jungen, schmürzten für sie.** Im Laufe der Zeit hatten sie ihr mit den Blumenfäden, die sie am Abend erhielt, mancherlei, oft farbigen Geschenke, aber bevor sie jene an sich nehmen durfte, um sich die Vater sie immer in der Garderobe, und bestand sich irgendein Gegenstand von Wert darin, so nahm er ihn an sich und verkaufte ihn. Nicht einmal eine kleinen Ring mit einem blauen Stein, um den sie so sehr gebtet hatte, durfte sie behalten.

**War ihre Erziehung auch hart und streng gewesen.** In hatte sie doch viel gelernt. Täglich Schläge und tägliche Trainieren hatten diesen von Natur so zarten Körper entwickelt, so daß jede Muskel ein gebärdeter Stahl war, der sich leicht und geschmeidig wie eine Feder biegt. Scheinbar machte ihr nichts Anstrengung, während sie hänselt, auch bei den schwersten Übungen, mit ihren kleinen, leuchtenden Augen, die sie immer in die Augen der Eltern, Scheinbar konnte niemand leiden. Er fand immer unmittelbar unter ihr, wenn sie auf dem Seil, am Traves oder am Reck arbeitete. Er hatte ein feinstes Gesicht, trug immer einen Rock und einen schweißtreibenden, tief ausgehöhlten Stroghen, und von der Welle hing eine Menge großer Goldblenden von der Größe auf den dicken Vorderfuß. Während sie arbeitete, fand sein Mund einen Augenblick still. Ob er lachte, drohte oder sie ermunterte, war unmöglich, zu unterscheiden. Es sang nur wie ein ununterbrochenes Wurmeln, schien sie aber zur erneuten Kräftigung anzuregen.

**Den Namen „Goldfäherchen“ hatte der Vater erst in den späteren Jahren für sie erlunden.** Er geistlich und war durchaus geeignet, Hoffnungen zu machen. Es ließ sich nicht leugnen, daß das ganze Arrangement, mit dem er sie umgab, geschickt und wirkungsvoll ausgearbeitet war. Nichts tauchte sie aus dem Dunkel der Zurückstufe auf, das Nacht fiel auf sie, und an einem ganz dünnen Blatinadrast, so daß man ihn nicht sehen konnte, schwebte sie in gräßlicher Stellung in die Wange hinein. War sie fertig, so vermaß sie in derselben Weise, wie es lan merklich etwas Unheimliches, Übernatürliches in ihrer barmherzigen, leichten Gestalt, die hübsch, einem Schmetterling gleich, emporzuflattern schien.

(Fortsetzung folgt.)

### Ständesemler Nachrichten

Leidener Stadt.  
Montag August 1919.  
Geboren wurden 5 Mädchen und 2 Knaben.  
Beirater haben sich 7 Paare.

**Geborenen:**  
1. Der Gonschlagler Wilhelm März 06 Jahr alt. 2. Der Roufmann Alfred 24 Jahr alt. 3. Der Arnold Hermann 74 Jahr alt. 4. Die Witwe Martha Kuhn, geb. Kammer, 49 Jahr alt. 5. Die verheiratete Brunnenbauer Anna Ida Schmidt, geb. Hoff, 44 Jahr alt.

**Bekanntmachung, betreffend Fleckfieber und Pocken.**

Die Erkrankungen an Fleckfieber haben sich bedenklich gewehrt. Diese äußerst gefährliche Seuche wird durch Mäuse weiterverbreitet. Auch die Pocken treten neuerdings wieder auf. Zur wirksamen Bekämpfung dieser Seuche sowie ich darauf hin, daß für Fleckfieber und Fleckfieberverdacht sowie für Pocken, auch für Windpocken, Epizootien die polizeiliche Anzeigepflicht besteht. Jede Erkrankung und jeder Todesfall an Fleckfieber und Pocken ist der für den Aufenthaltort des Erkrankten oder den Sterbenden zuständigen Ortspolizeibehörde unverzüglich anzuzeigen. Fleckfiebererkrankte oder fruchtlosverdächtige Personen müssen einem Krankenhause erst dann überwiesen werden, wenn vor dem Abtransport die Aufnahme der Kranken durch die Verarmung der Krankenanstalt zugelassen ist.

W e i ß e n f e l d e, den 20. August 1919.  
Der Landrat. F. B. Zähler, Kreissekretär.

Zur werthvollen Förderung der Gesamtzucht unserer Provinz hat die Landwirtschaftskammer in Halle a. S. eine Reihe Bezirkszuchtinspektoren ernannt, welche die Aufgabe haben, durch speziell ausgebildete Sachverständige, in enger Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Kreislandwirtschaftsinspektionen den Landwirten mit Rat und Tat, in Fragen der Zucht, Rindvieh, Schweine- und Schafzucht sowie der Weidewirtschaft fördernd zur Seite zu stehen. Die zuständigen Bezirkszuchtinspektion für den hiesigen Kreis ist Herr, Schulmeisterstr. 57/58 (früher Krebsbachstraße) Bezirkszuchtinspektor Mühl.

Ich gebe den Landwirten des Kreises von dieser Einrichtung hiermit Kenntnis.

W e i ß e n f e l d e, den 28. August 1919.  
Der Landrat. F. B. Zähler, Kreissekretär.

Ich mache die Tierhalter in Kreise hiermit auf die für den hiesigen Kreis erlassene Polizeiverordnung vom 17. November 1913 über Abfertigung von Rohwurst und Rohschinken — Amtsblatt 121 von 1913 — zur genaueren Beachtung erneut aufmerksam. Verstöße gegen die Polizeiverordnung werden unnaehsichtig verfolgt.

W e i ß e n f e l d e, den 28. August 1919.  
Der Landrat. F. B. Zähler, Kreissekretär.

**Frühbrunspremien.**

Nach einer Mitteilung der Reichsgroßgetreidekammer wird für Brotgetreide und Gerste der Ernte 1919 ein Befreiungsschlag gewährt, der beträgt bei Ablieferung

vor dem 1. Oktober 1919	150,00 Mark
„ „ 16. „ „	75,00 „

Für die bisherigen Ablieferungen von Brotgetreide und Gerste aus der diesjährigen Ernte werden 150,00 Mark für die Lohne nachgezahlt.

Nachdem nunmehr die Reichsgroßgetreidekammer den Wunsch der Landwirtschaft um Gewährung der Frühbrunspremien nachgekommen ist, richte ich erneut an alle Getreideerzeuger die dringende Bitte, sofort mit der Auslieferung und der Ablieferung des Getreides zu beginnen.

W e i ß e n f e l d e, den 1. September 1919.  
Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftsvereins  
Getreide- und Mehlstelle  
Gauts, Landrat.

Der Ministerialerlass vom 4. Juli d. J., betreffend die Zahlung der Bezüge von Beamten im Ruhestande und von Abwehrrentenberechtigten aus dem Regierungsdienst, findet in hiesiger Weise auf die Beamten im Ruhestande und die Hinterbliebenen von Beamten Anwendung.

W e i ß e n f e l d e, den 28. August 1919.  
Der Landrat. F. B. Zähler, Kreissekretär.

**Verbindung von Erd- und Maurerarbeiten.**

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten mit Materiallieferung für 44 Einfamilienhäuser in Teuchern soll zusammen oder in 2 Losen vergeben werden.

Die Verbindungunterlagen und Zeichnungen zu den Bauten liegen in unserem Büro, Große Burgstraße 18/15 während der Dienststunden von 1/8-1/2 und von 3-6 Uhr aus und können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren in Höhe von 4,00 Mk. bezogen werden. Angebote sind bis spätestens **Sonntag den 18. d. Mts. vor mittags 10 Uhr** nach hier einzuliefern.

W e i ß e n f e l d e, den 1. September 1919.  
Ausschreibungsgesellschaft Teuchens G. m. b. H.  
Jassenhaus

In der städtischen Kartoffelabgabestelle Mädchenzelle kommen an die Käufer von Brommarkeisen 7 Pfd. Kartoffeln zum Preise von 85 Pfg. zum Verkauf.

Die Ausgabe geschieht:  
an die Familienanfangsbuchstaben A-N am Donnerstag, den 4. September von 9-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags  
an die Familienanfangsbuchstaben O-Z am Freitag, den 5. September von 9-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags  
Brommarkeisen sind vorzulegen.  
Teuchern, den 2. September 1919.

Der Magistrat. Zimmermann

Wegen teilweiser Umplanerung wird die Straße von Teuchern nach Lebnitz in vier Teuchern vom 2. September d. J. ab für den Fußverkehr gesperrt. Der Fußverkehr wird über Gröben umföhren.

T e u c h e r n, den 1. September 1919.  
Die Polizeiverwaltung. Zimmermann.

**Sportvereinigung.**

Donnerstag, den 4. Sept. abends 1/8 Uhr im Vereinszimmer des Hotels zum Löwen

**Monatsversammlung.**  
Erscheinen dringend notwendig.  
Der Vorstand.

**Bettnässen**

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angegeben. Auskunft umsonst.  
Sanitas, Barth/B. Bischofstraße 23.

Donnerstag den 4. Sept. abends 8 Uhr

**C. Versammlung**

1. Herbstvergütung.  
2. Berichtenes.  
Bollzünftiges und pünktliches Erscheinen erforderlich.  
Der Vorstand.

mit Brot tödtet sicher „Juckerol“ zu haben. Hermann Vogler.

Läuse

**Lichtspiele „Weiße Wand“.**

Freitag den 5., Sonnabend den 6., u. Sonntag 7. Sept.

**Achtung! 3 Tage! Achtung!**

Der erste amerikanische Sensationsfilm, der mit großem Erfolg gegenwärtig in Deutschland eingeführt ist.

**Der Mann des Tages.**

Amerikanisches Wild-West-Schauspiel in 5 Akten.  
In der Hauptrolle **Robert Warwick.**

Spannender Wildwestroman aus den Goldfeldern Kaliforniens. Beispiellose Sensation aus dem Cowboyleben.

Dazu

**Die Schlacht am blauen Berg**

Wild-West-Schauspiel in 3 Akten.

Sonnabend 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

Gewohnte Vorstellungen 7 und 9 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **W. Hühn.**

**Arbeitsnachweis Teuchern**

Offene Stellen für:  
5 Erntehelfer beim Erntearbeiterinnen,  
1 Geschirrführer, 40 Abraumarbeiter,  
10 Arbeiter über Tag, 6 Arbeiter unter Tag auf einer Braunkohlengrube, 2 Kranke, 1 Magd, 1 Sellmachergesicht, 4 Kesselfeuerge.

Freud geschlossene  
**Rebhühner**  
gibt ab

**Willy Zimmermann.**  
Früher und geschickter  
**Schälisch**  
trifft Freitag bis Sonnabend ein bei  
**Lina Naumann, Bahndstr. 7.**  
7 Ernt

**Kaninchen**  
4 Wochen alt  
find zu verkaufen  
**Vaderstr. 3.**

**H. Tafelsen**  
empfiehlt  
**F. Räther.**

**Holztor**  
3x3m, fast neu  
verkauft  
**Hob. Gäbler.**

**Weiche Birnen**  
Pfund 50 Pfg. bei  
**Lina Naumann, Bahndstr. 7.**

**Düngerpremmaschine**  
fast neu  
verkauft  
**Maschinenhalle Teuchern.**

**Eine Häs in**  
mit 8 Jungen, steht zu verkaufen  
**Schützenstr. 7.**

**Vitriol**

zum Weizenanmachen empfiehlt  
**Paul Gahn, Weizenfeld a. S.**

**Spezial-Wegekarten**

für die weitere Umgebung Stiel von 1 Mk. an empfiehlt  
**Otto Liefrenz**

Ergänzung, Druck und Verlag von Otto Liefrenz Teuchern.

Bruchen Sie mich!  
Sie finden ein gut fortiertes Lager in:  
**Herrenstoffen — Kostümfstoffen  
Kleider- und Blusenstoffen  
Covercoats für Damen und Herren**  
zu reduzierten, wirklich vortheilhaften Preisen.  
**!! Ohne Kaufzwang !!**  
**Gust Hammerichmidt, Gera-N., Humboldtstr. 2 a. l.**

**Achtung. Achtung.**  
**Schortau.**  
In dem am **Sonnabend, den 6. September**  
stattfindenden  
**Ball**  
der **Burschen- und Mädchenvereinigungen**  
**Welschenblau**  
laden freundlich ein  
der **Vorstand.** Anfang 6 Uhr abends. der **Wirt.**

**Gasthof Runtal**  
Sonntag, den 7. September  
**Ballmusik**  
hierzuladen freundlich ein  
die **Freiheitsgesellschaft**  
des **Wirts.**

**Bonau**  
Sonntag, den 7. September  
zum  
**Erntefest mit Ball**  
lader ergebenst ein  
**G. Busch.**  
**1 Dienstmagd**  
für sofort gesucht  
**Gröben 1 b.**

**Ein Gewerbeschein mit Inhalt**  
und Photographie ist von Teuchern nach Runtal verloren  
abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Eine Frau (Mädchen)**  
zum Fließbadspielen, suchen  
**Wischer u. Albrecht.**  
**Bruchkranke**  
können ohne Operation u. Berufsstörung geheilt werden. Nur persönliche Behandlung. Nächste Sprechstunde in **Gera, Hotel Viktoria, am Sonntag den 7. September 1919 10-1 Uhr.**  
**Dr. med. Laabs,**  
Spezialarzt für Bruchleiden.

**Maurer-, Bau- und Erntearbeiter Arbeiterinnen**  
stellt ein  
**Architekt Dostleben.**

Heute wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.  
**Fr. Erfurth und Frau**  
Charlotte geb. Plagemann.  
Teuchern, den 1. Sept. 1919.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



**Ausgabeort:** Die Anzeigerdruckerei in Teuchern, Postfach Nr. 1011  
**Ausgabezeit:** In der Regel dreimal wöchentlich, am Montag, Mittwoch und Freitag.  
**Abonnement:** Einmal im Jahr 1,50 Mark, vierteljährlich 0,75 Mark, halbjährlich 1,25 Mark, jährlich 2,25 Mark, alle in voraus zu entrichten.

**Verkaufspreis:** 15 Pfennig  
**Abnahme:** 100 Stück 1,50 Mark, 200 Stück 3,00 Mark, 500 Stück 7,50 Mark, 1000 Stück 14,00 Mark, alle in voraus zu entrichten.

**Verkaufspreis:** 15 Pfennig  
**Abnahme:** 100 Stück 1,50 Mark, 200 Stück 3,00 Mark, 500 Stück 7,50 Mark, 1000 Stück 14,00 Mark, alle in voraus zu entrichten.

Ärztliches Verordnungsblatt für die Stadt Teuchern

Nr. 104.

Donnerstag, den 4. September 1919.

158. Jahrgang

## Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Einer Meldung des Russischen Botschafters zufolge sind Montag früh die ersten deutschen Kriegsgefangenen in Stadt von etwa 1000 Mann in Köln eingetroffen. Wie von der Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem Transport vornehmlich um mit behörigste Leute, die diebstahllos in ihr Heimatgebiet in Frage kommen. Wenn die regulären Transporte beginnen, läßt sich heute noch gar nicht absehen, denn von der Meldung des Russen „Exzellenz“, daß die Transporte am 9. September regelmäßig beginnen werden, ist den deutschen amtlichen Stellen noch nicht bekannt. Verhandlungen mit den deutschen Vertretern in Versailles haben noch nicht stattgefunden.

Nach einer stöcker Meldung waren die dort angekommenen ersten tausend deutschen Kriegsgefangenen in englischen Lagern in der Gegend von Galais und Oberen untergebracht. Es handelt sich um die deutsche Armee, die im April 1918 in Belgien zur Wiederbeschäftigung in dem dortigen Gebiet beauftragt worden waren. Der Zug, der aus Genua nach Belgien bestand, war mit Tausenden von Frauen und Kindern besetzt. Die Kriegsgefangenen wurden für die Behandlung und Verpflegung in Belgien. Die Bestimmungen wurden am Bahnhof von Brüssel durch die Besatzungskommission und von Seiten des belgischen Besatzungsorgans geprüft. Ein Gefangenenzug mehrere Wochen vor dem Mann der Rückführung wurden nach Belgien weitergeleitet und wurden in ein Lagerungsgebiet gebracht, das sich in ein Lagerungsgebiet nach Köln weitergeleitet.

## Oberst Reinhard gegen den „Vorwärts“.

Daß die öffentliche Anklage gegen den Oberst Reinhard, daß er die gegenwärtige Regierung (Hindenburg) nicht unterstütze, sondern sie im Gegenteil zu bekämpfen bestrebe, ist ein unglückliches Ereignis für die Demokratie. Ein Gefangenenzug mehrere Wochen vor dem Mann der Rückführung wurden nach Belgien weitergeleitet und wurden in ein Lagerungsgebiet gebracht, das sich in ein Lagerungsgebiet nach Köln weitergeleitet.

Oberst Reinhard's Brief besagt mit folgender Unverbindlichkeit: Mein Wunsch wäre, daß ich in der ersten Ordnung, weil ich mich nicht entschließen kann, die bei den gegenwärtigen Umständen einen Feld- und Frontsoldaten gegenüber ein recht großes Wort über die Völker, wird wohl niemand münden. Auf die Wiederkehr einer Monarchie im Augenblick ist wohl nicht zu denken; sie verbleibt schon die Genua, das weiß auch Ihre Redaktion. Ich vermag daher in Ihrem Artikel nur den Versuch zu erkennen, sich für die Monarchie abzugeben, habe er sich entschlossen, das zeitgemäße Mittel des Flugens für die Beschaffung der Wertgegenstände zu benutzen. Gegen die deutschen Gesetze, da kein Ausfuhrverbot für Armeen besteht. (2) Es sei auch nicht seine Absicht gewesen, die schwedische Rote Armee und die ihr zugehörigen Soldaten zu beschaffen, da der Wert der geschmuggelten Sachen keine Millionen betrage, während der bestrahlte Betrag nur 270 000 Kronen betrage.

Die Aussagen der Zeitung erregt nichts wesentlich Neues. Der Vertreter des Parlamentes in Mainz wiederholt den Abwehr des Prinzen in jeder Hinsicht. Auf Antrag des Reichspräsidenten wurden die Verhandlungen schließlich abgebrochen und auf den 20. September vertagt. Von Interesse ist, daß, falls die schwedische Behörde die Beschlagnahme der Wertgegenstände anspricht, der schwedischen Regierung nur ein Viertel des gesamten Wertes zuzulassen, während drei Viertel dem Angeber, dem Militärentwickler, zufallen.

Graf Gotsch für die Republik. Aus Mitau wird gemeldet: Bei einer Parade der Eisenen Division erklärte Graf Gotsch in einer Ansprache, alle wüßten, daß er die Regierung des Reiches nicht anerkennen, nicht hätte. Er könne sich nicht an die Spitze einer Bewegung stellen, die gegen seinen Willen geht. Seine Politik sei es, auf die Schwierigkeiten der Intervention im Baltikum aufmerksam zu machen. Er hoffe aber, daß England und Deutschland die Notwendigkeit des Beibehaltens der Truppen einsehen würden. Somit hätte es geschehen. Die Welt sei von der Güte der Truppen zu überzeugen. Wenn alle das Vaterland lieben, werde die neue deutsche Republik auf

neben Seidl naher auf der Anlagebank Blau sein. Inertkommandant Schickelherer, eine echte Münchener Vorkadette mit ausgeprägtem Alkoholfestigkeit, der Inhabitor Josef Widl, der Student Karl Petermeier, der Badergehilfe Georg Häger, der Schreiner Johannes Riß, der Kaufmann Karl Groll, der Metallhändler Josef Felmann, Maschinenführer Georg Berner, Schlosser Josef Seidl, Schlosser Johannes Schmitz, der Schlosser Johann Dannes, der Metzger Johann Fehmer, Steinbauer Karl Böll, Schmied Georg Huber und der Schlosser Nikolaus Meier. Die Anzeiger machen fast durchweg einen wenig günstigen Eindruck. Eine Anzahl von ihnen ist wegen Unfähigkeit, Einmündigkeit, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Betrug, Wilderei, Veräußerung usw. angesetzt.

Als Verteidiger der Angeklagten fungieren neben Dr. Theodor Lieberich aus Berlin die Münchener Anwälte Dr. Bauer, Dr. Julius Eichenfeld u. a.

Nach dem Zeugenaussage befragte Staatsanwalt Hoffmann die Anklage. Er behauptete das furchtbare Schicksal der Gefangenen, stellte in einzelnen die Beteiligung der Angeklagten an dem Verbrechen ihre Brutalität und

blühen. Mit diesem Ziel vor Augen hätten die Transporte jedem Befehl zu folgen.

Die erste Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen. Die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg wurde mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die zweite Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die dritte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die vierte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die fünfte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die sechste Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die siebente Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die achte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die neunte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die zehnte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die elfte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die zwölfte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die dreizehnte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die vierzehnte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.

Die fünfzehnte Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Reiches wurde die Abstimmung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg stattgefunden. Mit über zwei Drittel Mehrheit wurde die Wiedervereinigung mit dem Reichspräsidenten in der sachsen-meinischen Enklave Gumburg zustande gekommen.



Einige weitere Informationen zum Artikel über die Kriegsgefangenen.

Weitere Details zu den politischen Ereignissen und den Reaktionen der Bevölkerung.

Zusätzliche Nachrichten und Berichte aus der Region.